**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 23 (1897)

**Heft:** 35

**Sonstiges** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und ging zum Canistusfest, Woselbsten es wirklich — ich sag es — Ganz wunderbarlich gewest.

Man hörte der Redner viele Und sah auch des Volkes genug, Das ohne Murren und Fagen Die Last seines Kreuzes trug.

froh machte es einen Bittgang Tur Nachtzeit beim fackelichein, "Auf finsternis Licht" erklärt man, "Soll nenfte Reklame nun fein!"



Es ift jest so heiß, daß nicht nur die Milch, sondern auch die Truppen zusammengezogen werden.

## Der Corbeerkranz.

Unläglich der vielen Schützen-, Curner- 2c. feste sagt der "Aargauer" in einem festartikel: wer sich heutzutage bei einem fest auszeichne, erhalte einen Corbeerkranz, diejenigen aber, die ihr Ceben hindurch im familienkreise ihre schweren Pslichten erfüllten, erhielten gar nichts.

Das muß in der Chat anders werden, das ist auch unsere Meinung. Unsere forderung lautet: Jeder brave Staatsbürger muß von Staatswegen einen Corbeerkranz erhalten.

Der Corbeerkrang muß in unseren Samilien heimisch werden.

"Bater, wirst du heute zum Spazierengehen deinen Cylinder oder deinen

Sorbeerkrang auffetgen?" werden wir kunftig hören, ober:

"Liebe fran, wenn du hent zum Kaffeeklatsch gehft, setze nicht wieder deine Hanbe auf, sondern den Corbeerkranz, den du dafür erhieltest, daß du standhaft und gefaßt, wie es einer guten Staatsbürgerin geziemt, unserm siedenten Kinde das Leben gabst."

Uber nicht nur gute Burger, auch treue Dienstboten mussen durch einen Corbeerkranz geehrt werden. So 3. 3. muß es einer Köchin erlaubt sein, die Corbeerblätter aus der Sauce zu fischen und zu sammeln, so lange, bis sie nach vielen Jahren einen Corbeerkranz zusammen hat.

Ja, felbst den Schulfindern follten gur Belohnung des fleißes fleine Cor-

beerfrange zuerteilt werden.

Alls höchste Ehre müßte ein mit Lorbeerblättern gefülltes Ruhebett gelten, auf dem der Geehrte auf seinen Lorbeeren ruhen kann. Sollten nicht vielseicht diejenigen die mit den Eisenbahnaktien die besten Geschäfte gemacht haben, zuerst mit solchen Ruhebetten versehen werden? Oder würde da ein Stall genügen, in welchen sie ihr Schäschen ins Crockene bringen können?

# Wafferfraftanlagenüberfluß.

Wo irgend ein Wässerchen groß oder klein Don oben nach unten mag rinnen, Da richtet man Wasserwerkanlagen ein, Elektrische Kraft zu gewinnen. So schafft mit der Teit man ein Kraftmeer auf Erden, Daß schließlich die Kräfte erfäuft darin werden.

I. K.

Wegen Wegzug nach Jerusalem geben wir unterm Unkaufspreis ab: Beinkleider, Schuhwichse, Kerzen, herren- und Damenhüte aller Urt, alte Schachteln, goldene und silberne Uhren und Uehrchen, Holzschuhe, Glaswaaren, Cichorien, Barchent, Herrenüberzieher, Knopf- und Brannwaaren, Naphtolische Unzüge, Weine, Liföre, Papier und Rauchwaaren, diverse Ukkine, flaschenbier, Farbwaaren, eine Unzahl Bauplätze, Mehl, Stemmeisen, Waizen, Parapluies, Käsige mit und ohne, Roggen, baumwollene, wollene und seidene Strümpse, fleischwaaren, Pumpernikel, Petroleumlappen u. v. a. m.

3higsohn & Cie., Naphtalieleben, Herson Getreideles.

# Unterschied.

Ein Wisser jüngst gefragt mich hat, Worln sich denn die beiden, Ein Waschweib und ein Zeitungsblatt Um meisten unterscheiden. Unf diese frage meinte ich, Kein Unterschied mög' bleiben, Weil beide völlig gleichen sich Im Klatsch, den sie betreiben. Der frager aber sagte drauf, Mein Meinen sei sehr irrig; Das Waschweib hänge Wäsche auf, Die sanber, nicht mehr schmierig. Beim Teitungsblatt es anders sei; Dem sei es Enst und Wonne, Die Wäsche, die von Schmutz nicht frei, Ju hängen an die Sonne. J. K.

## Bandloser

Dirigent der Konftanger Mufik.

Wir hörten deine flotte Schaar Ann selber fünsundzwanzig Jahr Und was dein Tacktslock hat verübt, That er noch heut: Macht dich beliebt. Aicht draußen nur, auch in der Schweiz, Wo jedes fest hat größern Reiz Und alles strömt von sern und nah, Heißt's, die "Konstanzer" sind ja da. Die bringen Stimmung slott, samos, Sie spielen feurig, doch nie hand los; Und war unser Beisall ein fernig großer, Dir galt er, wackerer Handloser. Mit deiner Cone zaubrischen Macht Hast uns & Konstanz zusammengebracht, In treuer freundschaft wir einig geh'n Und darum wirst du es wohlversteh'n, Daß wir nun in deines festes Glanz Bescheidentlich bringen den Lorbeerkranz.



Frau Stadtrichter: "Aei aber fäged Sie au, verehrtiftä Gerr feusi, was mached Sie au für e bikummerti Disaschi?"

Serr Fensi: "Glaub's öppe woll, wenn me eim degradiert und d'Wasse weg nimmt. Gschächi e so öppis 3'Appizell obe und mr nehmenä de Sabel ewegg, se gabs e Revulution so guet als zwei mal zwei vieri sind."

Fran Stadtrichter: "Aber i bittesi, wer thued das 3'Füri?"

serr Jenfi: "Wer? Ebe faab! Euse wohlmysli Stadtrat namli had wege de

Tichinggeler d'Verarnig erlah, daß 3'Zuri niemer meh dörfi g'hauigi Waffa trägä."

Frau Stadtrichter: "Mi duechts, das seigi nu recht!"

Herr Fenst: "So meinedsi? Sie reded, wie Sie's verstöhnd. Meinedsi öppe, das imponeriri mir, wenn ich muß min alte, treue, lieb und unschuldig hegel diheim la? Was nützt denn en Fürcher, wenn er kenn hegel meh häd, hä? Und wo sind mir denn überhaupt und was simer i dr Schwyz, wenn's kei Türihegel meh gid? 's ist ja gar nüd zum usdenkäl"

Frau Stadtrichter: "Verstachtsi perice! Tehmol yverstande, aber das hämmer natürli wieder eusera hindersaga 3'verdanke, wo'nen holzschlegel nud vorema hegel dond underscheida!"

## Rotnase und Glazkops.

A.: Dir fehlt es am Tag und mangelts bei Macht Riemals am zündenden Lichte; fein leuchtet des Glühlämpchens hellrote Pracht, Das mitten du trägst im Gesichte.

3.: Diel schöner noch zündet, ziehst du den hut, herab von des Kahlkopses Größe, Der Bogenlampe strahlende Flut, Und glänzt in glatziger Blöße.

J. K.

"Muetter, Muetter! Mabedzue, im andere Huns äne, händs en Schölm g'fange."

"Denn fpring g'schwind und lueg, ob's nud oppe de Dater fei!"

# Sanfte Mahnung.

"Gester hani jemand atroffa uf dr Strag und do hani muege a Sie denke."

"Zieh baß, häd'r mir e so glych gseh?" "Ziei, sab grad nud, aber er ift mr au en Napolion schuldig."

> Beim Sultan gibts bald frische Wurst Und Bluttrank für den Rache-Durst, Weils bald bei ihm, was so beliebt, Ein frisch Armenier — Schlachtfest gibt.

### Bauernpopularität.

Gemeindammann: "Ift es denn wahr, Meier, daß sie von allen Seiten geprügelt wurden, als Sie während der Ranferei ins Wirtshaus kamen?"

Aachtwachter: "Ja, Berr Gemeindammann, ich bin eben fehr beliebt im Dorf."

Es bereitet den Bacillen Roch stels nen Enberknlin; Uber statt den Durft zu stillen, Die Bacillen stets es stiehn.